

Verfassungsänderung im oligarchischen Sinne. Dreißig vornehme Bürger (die sogenannten Dreißig Tyrannen) erhielten die ausübende Gewalt, beschränkten die politischen Rechte auf den wohlhabenden Teil der Bevölkerung und stützten ihre Macht auf eine spartanische Besatzung. Alle Demokraten, schließlich jeden, der mit dem herrschenden Regimente nicht einverstanden war, verfolgten die Dreißig rücksichtslos. Hinrichtungen standen an der Tagesordnung und nur durch freiwillige Verbannung vermochte man dem Verderben zu entinnen. Der Hauptträger dieses Schreckensregiments war Kritias, der selbst die Gemäßigteren unter den Dreißig, wie z. B. Theramenes, unschädlich machte.

So war also Sparta aus dem großen Kampfe um die Vorherrschaft als Siegerin hervorgegangen und es schien, als sollte es der Stadt als der einzigen Vormacht Griechenlands nunmehr wirklich gelingen, die griechischen Staaten politisch zu einigen. Aber seine Macht war ebenso auf rücksichtsloser Gewalt aufgebaut wie einst die athenische und dazu kam noch, daß die auf viel bescheidenere Verhältnisse berechnete Verfassung des spartanischen Kriegerstaates den gesteigerten Anforderungen nicht gewachsen war. Deshalb bildete sich auch bald eine gegen die weitausgreifende Politik Lysanders gerichtete Opposition, der der Spartanerkönig Pausanias angehörte und die aus bloßer Gegnerschaft gegen Lysander den Versuch der athenischen Demokraten, die oligarchische Herrschaft in ihrer Vaterstadt zu stürzen, unterstützte. Von Theben aus, wohin sie sich geflüchtet hatten, zogen sie unter des Thrasybulos Führung nach Athen und erwirkten nach mehreren Kämpfen durch des Pausanias Vermittlung, daß die Dreißig abgesetzt und die früheren demokratischen Verfassungszustände im allgemeinen wieder hergestellt wurden (403). Eine allgemeine Amnestie sollte die Versöhnung zwischen den Parteien anbahnen. Auch in den meisten anderen griechischen Städten wurden die Oligarchen gestürzt, was eine Minderung des spartanischen Einflusses zur Folge hatte. Damals geschah es auch, daß Kyros d. J. gegen seinen älteren Bruder, den König Artaxerxes II., Anspruch auf den Thron erhob, aber in der entscheidenden Schlacht bei Kunaxa (401) den Tod fand. Da Sparta den Aufstandsversuch unterstützt hatte und die grie-